

Länder (Finnland, Frankreich, Spanien, Jugoslawien, Bulgarien), mehrfach in die damalige Sowjetunion (Kaukasus, Kasachstan, Turkmenistan, Tjumen in Westsibirien, Altai, Baikargebiet, Transbaikalien, Ussuri-Gebiet) sowie nach Brandenburg, Thüringen und Sachsen-Anhalt. Während seiner Tätigkeit als Coleopterologe fing er viele Käfer und führte sie der Sammlung des MNHUB und der wissenschaftlichen Bearbeitung zu. Durch diese gezielten Sammelaktivitäten, durch Ankauf von Sammlungen und Ausbeuten, durch Schenkungen und Desiderata aus Hunderten von Determinationssendungen ist die Coleopteren-Sammlung während seiner Tätigkeit am Museum für Naturkunde um etwa eine Million Käfer gewachsen.

Dr. F. HIEKE gab ungezählte fachliche Beratungen, betreute Diplomanden, fertigte Gutachten über coleopterologische Qualifizierungsarbeiten und Forschungsberichte an, gab Sachauskünfte für Praktiker, Presse, Funk und Fernsehen, führte Besucher durch die Coleopteren-Sammlung und war maßgebend am Zustandekommen von Kooperationsbeziehungen mit in- und ausländischen Partnern beteiligt.

Während seiner Amtszeit legte er besonderen Wert auf die Ordnung, Erschließung, Vergrößerung sowie internationale und nationale Nutzbarmachung der Coleopteren-Sammlung. Dieses Ziel wurde durch seine ständigen Bemühungen um die Erweiterung des Personalbestandes und durch seine eigene kontinuierliche und fleißige Arbeit in der Coleopteren-Sammlung erreicht. Großen Anteil hat er an der modernen Aufstellung der Carabidae sowie von Teilen der Curculionidae, Cerambycidae, Staphylinidae und Catopidae. Heute tragen mehr als 200 Käferarten und einige Gattungen seinen Namen. Darin kommt die große Wertschätzung zum Ausdruck, die ihm Fachkollegen in aller Welt als Kustos und Forscher entgegenbringen.

Die Mitarbeiter der Kustodie Coleoptera danken Dr. FRITZ HIEKE für die erfolgreiche Arbeit als Forscher, Kustos und Leiter der Coleopteren-Sammlung und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg in seiner wissenschaftlichen Arbeit. Wir hoffen, daß er uns noch lange Unterstützung und seinen Rat geben kann.

M. Uhlig

TAGUNGSBERICHTE

Bericht über die 15. Jahrestagung der Gesellschaft deutschsprachiger Odonatologen am 23./ 24.3. 1996 in Berlin

Am 23. und 24. März 1996 fand auf Einladung von Herrn G. PETERS im Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin die 15. Jahrestagung der Gesellschaft deutschsprachiger Odonatologen (GdO) statt. Von den derzeit etwa 700 Mitgliedern waren etwa 120 erschienen. Die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer wurden nach einer Begrüßung durch den Gastgeber, Herrn G. PETERS, im ersten Vortrag über aktuelle Bestandsschwankungen in der deutschen und europäischen Libellenfauna informiert, wobei mit der Zunahme wärmeliebender Arten eine Klimaveränderung dokumentiert wurde (Herr J. OTT). Herr J. LEMPERT berichtete anschließend über Libellenwanderungen auf der Nordseeinsel Mellum, und Herr W. ZIMMERMANN stellte die Verbreitung und die aktuelle Bestandssituation der Alpensmaragdlibelle (*Somatochlora alpestris*) in einem Situationsbericht dar. Herr R. JÖDICKE referierte über neuere Aspekte um die Nomenklatur und Systematik der Sibirischen Winterlibelle (*Sympecma paedisca*). Als Ehrengast der GdO gab M. SAMWAYS aus Pietermaritzburg, Südafrika, nach der Mittagspause einen Überblick über die Odonatenfauna Südafrikas und sprach über verschiedene Faktoren, die ausschlaggebend für deren regionale Unterschiede sind. Über Veränderungen in der Libellenfauna der südlichen Lüneburger Heide sprach Herr H.-J. CLAUSNITZER. Auch hier sind klimatische Veränderungen als Ursachen der Verschiebung des Artenspektrums und der Häufigkeit verschiedener Arten in den letzten 20 Jahren anzunehmen. Aus der Braunschweiger Libellengruppe wurde von den Herren C. SCHÜTTE, P. SCHRIDDE und F. SUHLING eine Arbeit vorgetragen, die die Veränderung der Libellengemeinschaft eines Fließgewässers nach manueller und maschineller Räumung verglich. Herr E. SCHMIDT überprüfte limnologische Methoden zur Erfassung der Makroinvertebratenfauna eines Fließgewässers für Libellen mithilfe einer von ihm durchgeführten Sichterfassung. Herr M. HARTUNG informierte über die Libellenfauna zweier nahe der Tagungsstätte gelegener Stadtparkteiche. Frau I. FALTIN und die Herren M. KÖNIGSHOFER, M. WINTERHOLLER und K. BURBACH stellten ihre Untersuchungen zu einem Artenhilfsprogramm für die Vogelazurjungfer (*Coenagrion ornatum*) in Bayern vor. Herr M. EWERS beschloß den ersten Tagungstag mit einem Vortrag über die Sumpfheidelibelle (*Sympetrum depressiusculum*) im NSG Ahlhorner Fischteiche. Vor dem Abendessen im Museumskeller, in dem bei einem Kalt- und Warmbuffet und Getränken reichlich Zeit zum Kennenlernen, Erfahrungsaustausch und Pläneschmieden war, wurde noch die Mitgliederversammlung der GdO durchgeführt, in der vor allem organisatorische Fragen und zukünftige Aktivitäten im Mittelpunkt standen.

Der Sonntag begann mit einer Zusammenfassung der Kenntnisse zur Ökologie des vom Aussterben bedrohten Zweiflecks (*Epitheca bimaculata*) in Brandenburg und dem Saarland, zwei Verbreitungsschwerpunkten in Deutschland, die von den Herren R. MAUERSBERGER und B. TROCKUR gegeben wurde. Im Anschluß daran berichtete Herr A. MARTENS über seine experimentellen Untersuchungen zur Eiablageplatzwahl der Gemeinen Winterlibelle (*Sympecma fusca*), und Herr C. GÖCKING stellte seine Befunde zur Bionomie und Ökologie der Federli-

belle (*Platycnemis pennipes*) zusammen. Frau V. CLAUSNITZER zeigte, daß das Territorialverhalten der tropischen Segellibelle *Notiothemis robertsi* eine Anpassung an die Lebensweise an kleinen Regenwaldtümpeln ist. Herr C. INDEN-LOHMAR stellte ein raum-zeitliches Modell zum Revier- und Paarungsverhalten von *Aeshna cyanea* vor und stach damit, nicht nur seiner eigenen Meinung nach, in ein „Wespennest der Ethologie der Aeshniden“. Herr H. JEPPEL sprach über seine Versuche zum Beutefangverhalten der Larven von *Anax imperator*. Eindrucksvolle Aufnahmen aus dem Rasterelektronenmikroskop untermalten die Ausführungen von Herrn H. KNITTER über den Zangengriff westeuropäischer Kleinlibellen als progame Isolationsbarriere. Den Abschlußvortrag dieses Wochenendes übernahm Herr T. BROCKHAUS, der die Populationsdynamik der Federlibelle an ihrem Arealrand auf der Grundlage von über 4000 markierten Tieren darstellte.

Wie bereits aus den Themen ersichtlich, war allein die Vielfalt der Untersuchungen ein Gewinn für diese Tagung. Es müssen jedoch neben der reibungslosen und guten Organisation einige weitere Punkte Erwähnung finden, die ebenfalls zu gutem Gelingen der Tagung beitrugen. Da wäre z. B. zu nennen, daß die Tagungsgebühr mit 10 DM noch unter dem Preis für ein Tagesticket der Berliner Bahn blieb. In diesem Preis enthalten waren dann sogar noch der Besuch der Ausstellungen des Museums für Naturkunde. Als weiterer unter vielen positiven Aspekten, zu denen auch der Verkauf von Literatur und die Pausenversorgung gehörten, sei noch ein Zusammentreffen der Interessengemeinschaft „Afrikanische Libellen“ genannt. Diese Gruppe, die sich vor allem international versteht, wird sich im Herbst 1996 in Braunschweig zu einem ersten offiziellen Treffen zusammenfinden.

Obwohl dem Veranstalter und seinen Helfern bereits offiziell gedankt wurde, soll dies hier noch einmal getan werden.

Die 16. Jahrestagung der GdO wird im Frühjahr 1997 in Nürnberg stattfinden.

K. Reinhardt, Jena

M. dshamilja ist eine der rund 200 bisher bekannten Arten der Insektenordnung Raphidioptera; insgesamt beherbergt die Erde heute wohl kaum mehr als 230 Spezies. Die Verbreitung der Ordnung ist auf arboreale Gebiete der Holarktis beschränkt, die weitaus meisten Arten bewohnen kleine isolierte Areale. In der Paläarktis beherbergen so gut wie alle Arborealgebiete Raphidiopteren, in der Nearktis fehlen hingegen (aus nicht wirklich bekannten Gründen) Kamelhalsfliegen im gesamten Norden und Osten Nordamerikas. Auf der Südhemisphäre kommen rezent keine Raphidiopteren vor. Die südlichsten Nachweise - durchwegs in Gebirgen - liegen in der Paläarktis in Südmarokko, Nordpakistan, Nordindien, Nordthailand und Taiwan, in der Nearktis in Südmexiko an der Grenze zu Guatemala.

Raphidiopteren gelten mit Recht als „lebende Fossilien“. Sie waren im Mesozoikum in einer offenbar viel größeren Artenzahl über weitaus größere Gebiete der Erde verbreitet, starben aber zu Ende der Kreidezeit - möglicherweise aus ähnlichen Gründen wie die Dinosaurier - fast aus. Vermutlich überdauerten nur die an Kälte adaptierten Vertreter. Raphidiopteren haben in der Regel eine zweijährige (selten einjährige, häufiger mehrjährige) Entwicklung, wobei die Verpuppung oder (bei wenigen Genera) die Häutung der Puppe zur Imago durch einen Kältereiz (in der Natur ergibt sich das durch die winterlichen Temperaturen) ausgelöst wird. Die Larven leben unter der Borke von Bäumen und Sträuchern oder (wie *M. dshamilja*) im Wurzeldetritus von Sträuchern und sogar in Felssritzen, sie sind - wie auch die Imagines - Karnivor.

Auch Mitteleuropa beherbergt einige wenige Raphidiopteren-Arten, deren weitere Erforschung, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Biologie und Verbreitung, sich als lohnend erweist - wie die in diesem Heft veröffentlichte Arbeit über die Raphidiopteren der Mark zeigt.

H. Aspöck (Wien)

UMSCHLAGBILDER

Titelbild

Mongoloraphidia dshamilja H. ASPÖCK & U. ASPÖCK & H. RAUSCH, 1995 (Raphidioptera) (Foto: H. RAUSCH)

Diese Kamelhalsfliege wurde im Juni 1995 am Ostabfall des Ferghanischen Gebirges im Tianshan in Kirgisistan entdeckt und zusammen mit drei weiteren neuen Raphidiopteren-Spezies im Heft 4/1995 dieser Zeitschrift beschrieben.

4. Umschlagseite

(zu Artikel: GERSTBERGER, M. & R. GAEDIKE: Ergänzungen zur Kleinschmetterlingsfauna der Länder Berlin und Brandenburg (Microlepidoptera))

Ein Pärchen des Wicklers *Cydia larseni* (REBEL, 1903): Die etwas helleren Unterflügel des Männchens sind bei frischen Tieren noch gut sichtbar. (Foto: M. GERSTBERGER)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1996/1997

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Reinhardt Klaus

Artikel/Article: [Tagungsberichte. Bericht über die 15. Jahrestagung der Gesellschaft deutschsprachiger Odonatologen am 23./24.3.1996 in Berlin. 139-140](#)